

cf d

/ Jahresbericht 2007



Inhalt

2	Vorwort der Präsidentin: Abschied nach spannenden Jahren
3	Vorwort der Geschäftsleiterin: Energien nutzen, um mehr möglich zu machen
7	Internationale Zusammenarbeit: Palästina und Israel
10	Internationale Zusammenarbeit: Maghreb
12	Internationale Zusammenarbeit: Südosteuropa
14	Gender und Friedensentwicklung
18	Migrationspolitik
20	Feministische Friedenspolitik
22	Kommunikation und Fundraising
26	Finanzbericht
27	Bilanz
28	Betriebsrechnung
30	Herkunft und Verwendung der Mittel
32	Anhang zur Jahresrechnung
40	Organisation: Vorstand, Kommissionen, Mitarbeiterinnen
43	Angebote des cfd
44	Impressum

Das ZEWÖ-Gütesiegel steht für den gewissenhaften Umgang mit Spendengeldern. Der cfd erfüllt die Richtlinien der ZEWÖ.



Abschied nach spannenden Jahren



Vor bald neun Jahren wurde ich zur Präsidentin des cfd gewählt. Was dieses Amt alles mit sich bringen würde, wusste ich damals noch nicht. So waren neben den üblichen präsidentalen Aufgaben sehr bald schon Fähigkeiten gefragt, für die ich als feministische Theologin und Publizistin nicht ausgebildet war. Organisationsentwicklung, FER 21, Kennzahlen, Management by Objectives, Strategieprozess – solche Begriffe bestimmten zusehends einen Grossteil meiner Tätigkeit. Zu meiner eigenen Überraschung fand ich diese neuen Aufgaben spannend und entwickelte, unterstützt von meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen, neue Kompetenzen. Ich habe in meinem Amt daher nicht nur viel über feministische Friedens- und Migrationspolitik, Empowerment und Perspektivenvielfalt, sondern ebenso viel über Organisationsfragen gelernt. Da der cfd stetig im Wandel ist, wurde meine Arbeit nie zur reinen Routine, sondern blieb all die Jahre abwechslungsreich, aber auch herausfordernd und anspruchsvoll.

Nach neun Jahren Tätigkeit trete ich nun an der Mitgliederversammlung 2008 als Präsidentin zurück. Der Zeitpunkt ist günstig: Der Strategieprozess, der für die kommenden Jahre eine neue cfd-Strategie formuliert und

umgesetzt hat, ist abgeschlossen. Das cfd-Schiff fährt wieder in etwas ruhigeren Gewässern und da und dort zeigt sich ein heller Streifen am Horizont.

Viele Highlights prägten meine Arbeit: die gute Zusammenarbeit mit hoch engagierten Vorstandsfrauen und -männern, der intensive und produktive Austausch mit den Geschäftsleiterinnen, der Kontakt mit vielen interessanten Mitarbeiterinnen, die Begegnung mit eindrücklichen Projektpartnerinnen, spannende Veranstaltungen und Weiterbildungsseminare – und besonderer Höhepunkt: die grosse internationale cfd-FrauenFriedensKonferenz «womanœuvres» in der Roten Fabrik. Ich gehe daher mit gemischten Gefühlen vom cfd weg. Einerseits freue ich mich darauf, in Zukunft wieder mehr Zeit für mein Kerngeschäft, für feministisch-theologische und interreligiöse Projekte, zu haben; andererseits werde ich meine KollegInnen und den vielseitigen Arbeitszusammenhang vermissen, den der cfd geboten hat. Eines aber ist gewiss: Ich werde dem cfd weiterhin freundschaftlich verbunden bleiben.

Dr. Doris Strahm, Präsidentin

Energien nutzen, um mehr möglich zu machen

Im Jahr 2007 arbeiteten zum ersten Mal alle cfd-Mitarbeiterinnen unter einem Dach in der Geschäftsstelle in Bern und damit hat die neue Strategie 2007–2011 äusserlich sichtbar Gestalt angenommen. Aber auch intern ist einiges passiert: Neue Mitarbeiterinnen haben viel Schwung und Ideen hereingebracht, der cfd wurde umstrukturiert, Abteilungen wurden zusammengelegt, die Zwischenstufe der Abteilungsleiterinnen eingeführt und eine neue Stelle kreiert. Mit der Anstellung einer Campaignerin hat der cfd einen wichtigen Schritt getan, um sich mit seinen politischen Überzeugungen und inhaltlichen Zielen in der interessierten Öffentlichkeit besser Gehör zu verschaffen. Unser buntes und viel beachtetes Stand anlässlich des Starts der 0.7%-Kampagne auf dem Bundesplatz in Bern war ein erstes Zeichen unserer deutlicheren Präsenz. Dieselbe Intention haben die neuen Konzepte im Bereich des Fundraising und der Kommunikation. Der cfd braucht eine gesunde finanzielle Basis, deshalb wurde ein moderater Ausbau der Fundraisingtätigkeiten beschlossen. Absicht ist, mit wenig Geld eine möglichst gute Wirkung und Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit zu erzielen. Da wir als eher kleine Nicht-Profit-Organisation mit vielen anderen Institutionen um Spen-

den Gelder konkurrieren, hoffen wir, mit all diesen Massnahmen aus der immer noch angespannten finanziellen Situation herauszukommen.

In Gesprächen und Verhandlungen mit der Deza und dem BfA hat sich ihre grosse Wertschätzung der cfd-Arbeit gezeigt, weil wir mit einem klaren Profil auftreten und unsere Projekte eine hohe Qualität mit greifbarer Wirkung haben. Erfreuliche Folge dieser Anerkennung ist die Zusage der Deza, unser Westbalkan-Programm in den nächsten vier Jahren zu 50% zu finanzieren. Damit ist es möglich, die bisherigen Projekte nicht nur zu konsolidieren, sondern auch neue Partnerinnen anzusprechen und so die cfd-Arbeit auf dem Balkan zu verstärken.

Nach diesem inhaltlich und personell bewegten Jahr sind wir weiterhin hoch motiviert, uns aus feministischer Perspektive in den Bereichen Friedenspolitik, Internationale Zusammenarbeit und Migrationspolitik für die Gleichstellung der Geschlechter einzusetzen.

Cécile Bühlmann, Geschäftsleiterin



Die Umwelt im Negev ist karg – und doch sehr lebendig.



Im Sidreh-Webeprojekt zeigen Frauen, was sie können: eigene Produkte, mit denen sie eigenes Geld verdienen.



Beauty-Kurse des Women Empowerment Project Gaza bauen Selbstvertrauen auf und schaffen Einkommen.



Internationale Zusammenarbeit: Palästina und Israel

2007 / Dieses Jahr wird, was das Palästina/Israel-Programm betrifft, als ein erneut von Wechsellagen und Turbulenzen durchzogenes in die Geschichte des cfd eingehen. In den Frühsommer fiel der gewalttätige Aufstand der Hamas in Gaza und die daraus resultierende Eskalation des Konflikts mit all seinen schmerzhaften Konsequenzen für die Bevölkerung.

Jedes Aufflammen der Auseinandersetzung in Gaza, jeder Selbstmordanschlag in Israel, jeder Sicherheitsvorfall führt unweigerlich zu Rückschlägen oder Bestrafungen für die Menschen in der Westbank – zu Häuserzerstörungen, Verhaftungen, Bewegungseinschränkung und militärischen Interventionen. Diese Behinderungen spüren die cfd-PartnerInnen wie wir auch, und es verlangt ein grosses Mass an Flexibilität und Vertrauen, die Arbeit mit den PartnerInnen kontinuierlich weiterzuführen und sich von den Rückschlägen nicht bestimmen zu lassen.

Zahlreiche Frauen berichten während unserer Dienstreisen, was sie unter individuellem Empowerment verstehen und wie wichtig Empowerment geworden ist, um persönliche Schwierigkeiten sowie ihren Alltag zu bewältigen. Diese Rückmeldungen sind die wichtigste Bestäti-

gung unserer Arbeit und gleichzeitig des Engagements unserer SpenderInnen. Sie bedeuten nicht nur Befähigung und Stärkung für uns selbst, sondern auch die Herausforderung, mit grösster Aufmerksamkeit und Sensibilität die Programme in der Zukunft zu begleiten.

Women's Empowerment Project WEP Gaza / Auf ein Jahr der militärischen Intervention folgte im 2007 der innere Aufstand in Gaza, der sich mit äusserster Brutalität manifestierte und die Menschen psychisch auf eine Weise belastete, von der sie sich bis heute nicht erholt haben. Der «Bruderkrieg» hat die PalästinenserInnen mit voller Wucht und ungehindert getroffen und bestimmt seither einen Alltag, der von Angst gesteuert und von Depressionen überschattet ist. Einmal mehr erfahren Frauen um ein Vielfaches intensiver die Auswirkungen von physischer Gewalt und psychischer Bedrohung, können sie sich doch kaum auf der Strasse bewegen und sind vom öffentlichen Leben praktisch ausgeschlossen. Sich im WEP zu treffen, psychologische Betreuung zu erfahren, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und gegenseitig zu stärken, stellt eine der wenigen, wenngleich eingeschränkten Möglichkeiten dar, sich der permanenten

Anspannung etwas zu entziehen und sich gegenseitig Mut zuzusprechen. Die Frauen haben mit Entschlossenheit am WEP festgehalten, Kriseninterventionen durchgeführt und den Kreis der Klientinnen vergrössert. Unsere Besuche, die unter erschwerten Sicherheitsbedingungen stattfinden, bedeuten für sie in dieser totalen Isolation einen lebendigen Kontakt mit der Aussenwelt.

Palestinian Working Women Society for Development PWWSN Nablus / Eine grosse Evaluation, welche der cfd in PWWSN durchführte, zeitigte erfreuliche Resultate. Die Organisation hat sich im Bewusstsein der Öffentlichkeit von Nablus zu einer festen Institution in der Gemeindefarbeit etabliert. Die Evaluation hat festgestellt, dass sich unterdessen vermehrt Männer und Familienväter an PWWSN wenden, wenn sie mit ihrer eigenen Gewaltanwendung in der Familie nicht mehr zurechtkommen, und um eine Familien- oder Einzelberatung bitten. Diese Öffnung im Verhalten von einzelnen Männern deutet darauf hin, wie erfolgreich die Lobbyarbeit von PWWSN ist. Frauen-Empowerment im Bereich von häuslicher Gewalt bedeutet auch Männer einzubeziehen, da nur eine gemeinsame Veränderung in der Familie solche Ausbrüche eindämmen kann. Die steigende Zahl von Männern und Jugendlichen, die an einer Beratung durch

PWWSN oder an Angeboten wie Diskussionsrunden oder der Bibliothek interessiert sind, ist ermutigend. Die Evaluation hat auch gezeigt, dass die Organisation im Bereich Planung und Personalentwicklung Bedürfnisse abzudecken hat. Der cfd hat im Gespräch mit den Partnerinnen zwei Workshops entwickelt und durchgeführt, welche die Organisation in ihrer Struktur stärken.

Bethanien / Vor allem unseren langjährigen SpenderInnen dürften Marylène Schultz und Diet Koster noch in guter Erinnerung sein. Beide Frauen blicken unterdessen auf eine über 40-jährige Tätigkeit im Projekt für Kinder und Jugendliche in Bethanien zurück. Per Ende Jahr wurde Diet, einige Jahre nach Marylène, pensioniert. Dies bedeutet jedoch kein Innehalten, sondern sie wird kontinuierlich und treu ihre «Grossfamilien» weiter begleiten. Obwohl sich der cfd per Ende Jahr formal von Bethanien getrennt hat, wird die persönliche Freundschaft erhalten bleiben. Ebenso soll der Kontakt mit Helen Stückelberger, die über all die Jahre als Bindeglied zwischen Marylène, Diet und dem cfd wirkte, nicht abbrechen.

cfd-Partnerorganisationen in Palästina

/ **Women's Empowerment Project Gaza: Psychosoziale Programme für Frauen, die von politischer und häuslicher Gewalt betroffen sind, gemeindeorientierte Öffentlichkeitsarbeit.**

/ **Zentrum für Frauen und Kinder in Nablus der Palestinian Working Women Society for Development: Psychosoziale Beratung für Frauen und Familien, Bildungsprogramme für Frauen und Begleitung von Empowermentgruppen, Bibliothek und Animationsprogramme für Kinder.**

/ **Jerusalem Link: Frauen-Friedensplattform des palästinensischen Jerusalem Center for Women JCW und der israelischen Frauen-Friedensorganisation Bat Shalom BS. JCW: Lobbying gegen Häuserzerstörung und Siedlungspolitik, Partizipation von Frauen in der Friedenspolitik. BS: Öffentlichkeitsarbeit/Demonstrationen gegen Häuserzerstörungen in Jerusalem und militärische Abriegelung des Gazastreifens.**

/ **TAM - Women, Media and Development: Empowerment von Frauen in Medienbetrieben, Sensibilisierung von Medienschaffenden für Geschlechterfragen, Training of Trainers-Projekt für Film- und Medienarbeit, Kooperation mit lokalen TV-Sendern.**

/ **Heim für Jugendliche in Bethanien: Projekt für Kinder und Jugendliche ohne tragfähiges soziales Netz (bis Ende 2007).**

cfd-Partnerorganisationen in Israel

/ **Kayan: Lancierung und Begleitung von Empowermentgruppen in arabischen Dörfern Nordisraels, Rechtsberatung/-begleitung für Frauen, Grundlagen für die feministische Arbeit und Politik, Sensibilisierung für Genderfragen in Bildungseinrichtungen.**

/ **Sidreh: Webe-Projekt zur Einkommensförderung im Negev, Bildungsprogramme für Beduinenfrauen, Ausbildung von Multiplikatorinnen für Empowerment in den Gemeinden.**

Internationale Zusammenarbeit: **Maghreb**

Gewaltbearbeitung in Sidi Moussa / Theoretisch haben Opfer des algerischen Terrors der 1990er Jahre und ihre Angehörigen Anspruch auf Entschädigungszahlungen. Um ihre traumatischen Erlebnisse zu bearbeiten wäre es hilfreich, wüssten sie, wer die Täter waren und was genau mit ihren Verwandten passiert ist. Doch auf Wahrheit haben sie kein Recht.

Bei der Association pour l'aide psychologique, la recherche et la formation (SARP) findet die Bevölkerung Unterstützung. SARP bietet therapeutische Hilfe bei traumatischen Erlebnissen, aber auch soziale und juristische Unterstützung. SARP versteht sich als Teil der algerischen Demokratiebewegung und trägt durch die Arbeit mit Opfern politischer Gewalt zu Aufarbeitung und Versöhnung bei. Das Projekt hat hohe symbolische Bedeutung. Allein schon sein Fortbestand ist eine politische Stellungnahme, die besagt, dass die Gräueltaten nicht unter den Teppich gewischt werden können.

2007 ergab ein Evaluations- und Planungsprozess, dass individuelle Therapie zwar wichtig ist, die Fragmentierung von Familien und der Gemeinschaft sowie das Schweigen, welches über der Vergangenheit liegt, aber die Hauptthemen sind. Die Frage ist deshalb, wie das Schwei-

gen gebrochen und wieder vertrauensvolle Beziehungen geschaffen werden können. Daher wird sich SARP in 2008 vermehrt auf die psychosoziale Arbeit konzentrieren und so Gewalterfahrungen indirekt thematisieren.

Tageszentrum / Die ärmsten Bevölkerungsgruppen im marokkanischen Essaouira profitieren kaum vom wirtschaftlichen Aufschwung. In vielen Familien tragen Kinder zum Einkommen bei, worüber sie die Schule vernachlässigen oder ganz aufgeben. Für manche Kinder ist die Strasse eine Fluchtmöglichkeit vor Armut, Enge und Gewalt in den Familien. Die Organisation Bayti sucht frühzeitig den Kontakt zu diesen Kindern, um sie in ihr Tageszentrum zu integrieren und gemeinsam mit den Familien Bedingungen zu schaffen, damit die Kinder dauerhaft in ihr Zuhause zurückkehren. Da die Zahl der Strassenkinder weiter steigt, bemüht sich Bayti um ein neues und grösseres Tageszentrum.

Neben der Projektarbeit betreibt Bayti Lobbying für Kinderrechte und beteiligt sich an Informationskampagnen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu dieser Thematik. MitarbeiterInnen von Bayti werden immer wieder als ExpertInnen ins Ausland eingeladen.

Selbstbewusste Frauen / Frau S. baute mit ihrem Mann eine Autowerkstatt auf und war dort angestellt. Als sie ihren Mann damit konfrontierte, dass er sie betrog, schmiss er sie aus der Wohnung und schloss sie von der Arbeit aus. Frau S. wandte sich an eine Beratungsstelle der Ligue Démocratique pour les Droits de la Femme, LDDF. Mithilfe der juristischen Beratung der LDDF beantragte sie einen Kredit und baut nun ihren eigenen Betrieb auf.

Mehr als 1700 solcher Fälle wurden 2007 in den vier vom cfd unterstützten Beratungszentren der LDDF behandelt. Gemeinsam ist den Frauen, die sich an die LDDF wenden, dass die psychologische, physische oder ökonomische Gewalt meist von ihren Ehemännern ausgeht. Dank Empowerment und der Begleitung durch Juristinnen, Psychologinnen und Sozialarbeiterinnen können die betroffenen Frauen neues Selbstvertrauen aufbauen und ihre Rechte einfordern.

cfid-Partnerorganisationen in Marokko

/
LDDF – Ligue Démocratique pour les Droits de la Femme: Rechtsberatung und Bildung für Frauen, Schulung von JuristInnen, Rechtsmonitoring, Kampagnen für Frauenrechte, Frauenhaus in Casablanca.

Solidarité Féminine: Psychosoziale Unterstützung, Bildung und Einkommensförderung für ledige Mütter im organisations-eigenen Hammam und in zwei Restaurants in Casablanca, professionelle Kinderbetreuung.

/

Bayti: Soziale Arbeit mit Strassenkindern und ihren Familien, Förderung der schulischen Integration von Strassenkindern in Essaouira, Lobbying und Advocacy für Kinderrechte.

cfid-Partnerorganisationen in Algerien

/

SARP – Association pour l'aide psychologique, la recherche et la formation: Beratungszentrum in Sidi Moussa, Jugendarbeit, Vernetzung mit Menschen- und Frauenrechtsorganisationen.

/

CIDDEF – Centre d'Information et de Documentation sur les Droits de l'Enfant et de la Femme: Grundlagenarbeit, Bibliothek und Informationen zu Frauen- und Kinderrechten für AktivistInnen und WissenschaftlerInnen in Algier.

/

UJSARIO – Sahrauische Jugendorganisation: Aufbau und Betrieb von Kinder- und Jugendzentren in Flüchtlingslagern, Ausbildung von AnimatorInnen (bis Ende 2007).

Kooperation in der Schweiz

/

SUKS: Trägerorganisation des Schweizerischen Unterstützungskomitees für die Sahrauis (bis Ende 2007).

Internationale Zusammenarbeit: Südosteuropa

Anerkennung / Für ihre Arbeit erhielt 2007 die bosnische Frauenorganisation Krajiska Suza den mit einem Preisgeld ausgestatteten Nord-Süd-Preis des Romero-Hauses Luzern und den «Letter of Support» des bosnischen Premierministers. Doch auch mit dieser materiellen und ideellen Unterstützung sind die Bedingungen für die soziale Arbeit von Krajiska Suza nach wie vor schwierig. Die Situation im Gesundheitssystem hat sich 2007 noch einmal verschlechtert. Die Liste der Medikamente, die der Staat bis zu 80% bezahlte, wurde abgeschafft. Ausserdem wurde ein Selbstbehalt für Gesundheitskosten eingeführt, der Betagte mit kleinen Renten besonders hart trifft. Das führt dazu, dass manche Rentnerinnen und Rentner einen Arzt nur noch im absoluten Notfall aufsuchen. Chronische Krankheiten sind die Folge. Im ungewöhnlich kalten Winter mussten Betagte aus ihren ungeheizten Wohnungen ins Tageszentrum transportiert werden. Das verursachte Krajiska Suza zusätzliche Kosten, die kaum privat bezahlt und von den viel zu kleinen Budgets des Sozial- und Gesundheitsministeriums nicht gedeckt werden. Eine weitere Herausforderung für das Team sind sich verändernde Krankheitsbilder. Immer mehr Betagte leiden an Alzheimer oder

anderen Demenzkrankheiten. Deshalb war es wichtig, dem Team eine Weiterbildung im Bereich Geriatrie zu ermöglichen, die im Oktober stattfand und den Frauen wertvolle Erkenntnisse vermittelte.

Prävention genderspezifischer Gewalt / Das kosovarische Women Wellness Center in Peja bietet zahlreiche Trainings und Veranstaltungen zur Prävention genderspezifischer Gewalt an. In einem Pilotprojekt hat das Zentrum entsprechende Kurse entwickelt und gemeinsam mit und für die Polizei durchgeführt. Auf der gesetzlichen Ebene arbeitet die Leiterin in den staatlichen Büros zu «Gender-Gleichstellung» und «Good Governance» mit und kann so Einfluss nehmen. Hier werden Gesetzesvorlagen und Massnahmen zu den Themen Menschenhandel, Gewaltprävention und Korruption erarbeitet. Die Suche nach einem Grundstück für den Bau eines eigenen Frauenhauses war erfolgreich. Die Stadt Peja hat einen Bauplatz zur Verfügung gestellt und eine Teil-Finanzierung ist gesichert. 2007 konnten 53 Frauen mit 36 Kindern Schutz im bisher gemieteten Frauenhaus finden. Etwa 70 Frauen kamen über längere Zeit in die psychosoziale, medizinische und juristische Beratung.

Stärkung der Partizipation von Frauen in der Politik /

Die cfd-Partnerorganisation Gender Training and Research Center, GTRC, konzentriert sich auf die Teilnahme von Frauen in der Politik. Neben ihren Trainings für Institutionen, Schulen und Betriebe war sie im Vorfeld der Wahlen im November engagiert. In einer Broschüre wurden zum ersten Mal alle kandidierenden Frauen mit ihrem politischen Programm vorgestellt. Dass zwei der 13 Ministerposten jetzt mit Frauen besetzt sind, wird als grosser Erfolg gewertet.

cfd-Programm / Wie geplant hat sich der cfd ein letztes Mal an der Unterstützung der Partnerorganisation Aureola in Kosova beteiligt. Damit wurde eine langjährige, intensive Begleitung abgeschlossen. Die Verhandlungen mit der Deza führten dazu, dass im November ein Portfoliobeitrag für vier Jahre in Aussicht gestellt wurde. Dies ist eine grosse Ermutigung, auch in den nächsten Jahren wirkungsvolle Projektarbeit in Kosova und Bosnien-Herzegowina zu leisten. Jedoch müssen 50% des Deza-Beitrags durch cfd-Eigenmittel generiert werden. Damit ist auch die Verantwortung des cfd finanziell deutlich gewachsen.

cfd-Partnerorganisationen in Kosova

/ **Women's Wellness Center Peja: Psychosoziale Arbeit mit Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Sensibilisierung und Advocacy gegen häusliche Gewalt und Menschenhandel.**

/ **Aureola: Bildungsprogramme, Einkommensförderungsprojekte sowie psychosoziale Beratung für Frauen in Illogovc und Obiliq (bis 2007).**

/ **Gender Training and Research Center: Organisationsentwicklung für Frauenorganisationen, Gendertrainings für Institutionen und Firmen. Mehrsprachiges Zentrum für Information und Dokumentation in Pristina.**

cfd-Partnerorganisation in Bosnien-Herzegowina

/ **Krajiska Suza: Psychosoziales Zentrum für Frauen in Sanski Most. Ausbildung und Erwerb für Frauen in der Betreuung alter Menschen. Engagement für eine frauengerechte Sozialpolitik.**

Gender und Friedensentwicklung

Sexuelle Gewalt in Nachkriegsgebieten / Das Beratungsmandat Gender und Friedensentwicklung der Deza wurde in die cfd-Abteilung Internationale Zusammenarbeit integriert, um den inhaltlichen Austausch zu verbessern und die Sichtbarkeit bei Fachorganisationen zu erhöhen. Im Rahmen des Mandates stellt der cfd der Deza sein Know-how in Genderfragen in Konflikten zur Verfügung, sei es um Instrumente und Fachwissen zu erarbeiten oder Deza-Programme im Bereich von genderspezifischer Gewalt direkt zu begleiten und zu unterstützen.

Ein Schwerpunkt war das Programm der Humanitären Hilfe der Deza zur Prävention sexueller Gewalt gegen Frauen und Kinder im Nachkriegsgebiet von Burundi. In den Kriegen in der Region von Burundi und Kongo in den 1990er Jahren und zu Beginn der Jahre 2000 war sexuelle Gewalt, insbesondere Vergewaltigungen sowie sexuelle Versklavung von Frauen und Mädchen durch Milizen und Paramilitärs, eine systematische Kriegsstrategie. Sexuelle Gewalt ist aber auch nach dem Ende des Krieges weit verbreitet, in der Mehrheit sind es nun zivile Täter aus dem sozialen und familiären Umfeld der Frauen wie Verwandte, Nachbarn oder Patrons. Besonders auffällig ist der hohe Anteil von Kindern und Jugendlichen unter

den Opfern, was lokale Fachleute mit dem Zerfall gesellschaftlicher Strukturen und Werte durch die Kriege erklären. Auch Männer sind von sexueller Gewalt betroffen, diese ist aber noch stärker tabuisiert als Gewalt gegen Frauen. Die Opfer sind für das ganze Leben gekennzeichnet: HIV-Ansteckungen sind häufig und die Folgen für die gewaltbetroffenen Kinder und Frauen tödlich, sie sind gesellschaftlich stigmatisiert und werden von ihren Familien ausgeschlossen – insbesondere bei ungewollten Schwangerschaften aufgrund von Vergewaltigung – und müssen sich ohne Unterstützung durchs Leben schlagen.

Der cfd baute in Zusammenarbeit mit dem Office for Psychosocial Issues, OPSI, der Humanitären Hilfe und lokalen Partnern psychosoziale Projekte auf, die auch den rechtlichen und ökonomischen Bedürfnissen der Frauen Rechnung tragen, und bildete die lokalen MitarbeiterInnen im psychosozialen Ansatz weiter. Um die Projekte nachhaltig zu sichern, wurde untersucht, wie die Behandlung von Opfern sexueller Gewalt in das Gesundheitssystem integriert werden kann. Die Empfehlungen sind im Rahmen des Deza-Programmes zur Stärkung des Gesundheitssektors auf Provinzebene bereits umgesetzt.

Plakatreste der Parlamentswahlen vom 7. September 2007 in Marokko.



Im Tageszentrum von Bayti haben die Kinder der Strasse einen Raum und Strukturen, um konzentriert zu lernen.



In Baytis Workshops sind alle begeistert bei der Sache und lernen spielerisch.



Migrationspolitik

Zugang ermöglichen / Im Januar 2007 startete das neue cfd-Projekt «Mentoring mit Migrantinnen». Es hat zum Ziel, gut qualifizierten Migrantinnen den Zugang zu Informationen und Netzwerken der Arbeitswelt zu ermöglichen, um so ihre Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Auch sollen Migrantinnen als Arbeitnehmerinnen sichtbar gemacht und strukturelle Ausschlussmechanismen aufgedeckt werden.

Mit diesem Projekt zur Selbstbefähigung und Selbstbestimmung tritt der cfd dem Vorurteil entgegen, Migrantinnen seien schlecht qualifiziert. Viele der Frauen verfügen über gute Ausbildungen und Qualifikationen, doch der Einstieg in das Arbeitsleben ist durch strukturelle Diskriminierungen wie z.B. den Aufenthaltzweck «Ehe» erschwert, der keine Erwerbstätigkeit vorsieht. Zudem führen Nicht-Anerkennung ausländischer Diplome, fehlende Informationen über den schweizerischen Arbeitsmarkt sowie unzureichende Kontakte zur Arbeitswelt und im gleichen Berufsfeld qualifizierten Frauen dazu, dass Migrantinnen selten eine ihrer Ausbildung entsprechende Stelle finden.

Im Mentoring-Projekt fanden sich 23 Duette, jeweils bestehend aus einer gut qualifizierten Migrantin und einer

ähnlich ausgebildeten Schweizer Mentorin. Die Mentees wünschen sich mehr Informationen und bessere Vernetzung in ihrem Berufsfeld, um sich beruflich weiter zu entwickeln. Die Mentorinnen bringen Überblickswissen aus ihrem Berufsbereich mit und wollen ihre Erfahrungen, ihr Fachwissen und ihre Kontakte weitergeben sowie ihre Kompetenzen als Coaches verbessern.

Diese Duette haben im vergangenen Jahr intensiv gearbeitet. Zehn Monate nach dem Projektstart hatten 60 Prozent der Migrantinnen eine Stelle, also ihren Platz in der Arbeitswelt der Schweiz gefunden. Ein Platz, der ihren Qualifikationen entspricht. Mentoring hat sich als erfolgreiche Strategie für die Förderung der Chancengleichheit erwiesen und das Projekt «Mentoring mit Migrantinnen» war ein grosser Erfolg.

«Scharf auf Rechte – Recht auch Vielfalt» / Der cfd organisierte im November 2007 in Bern und St. Gallen Veranstaltungen unter dem Titel «Scharf auf Rechte – Recht auf Vielfalt. Migrantinnen durchbrechen Fundamentalismen in der Politik» und drei Treffen mit verwandten Organisationen. Für diese Veranstaltungen hatte der cfd zwei Mitarbeiterinnen von Maiz, dem Autonomen

Zentrum von & für Migrantinnen aus Linz eingeladen: Mitbegründerin Tania Araujo und die Projektentwicklerin Marissa Lobo. Maiz schafft es mit innovativen und provokativen Aktionen sowie kreativen Projekten immer wieder, Diskriminierungen und rassistische Stereotypen zu entlarven sowie Veränderungen in der politischen Praxis und in den Einstellungen gegenüber Migrantinnen zu bewirken. Maiz leistet darüber hinaus qualifizierte Projektarbeit zu Bildung, Arbeit und Gesundheit mit dem Ziel der Selbstbefähigung und Selbstbestimmung. Mit Interventionen im öffentlichen Raum macht Maiz fundamentalistische Einstellungen sichtbar, welche eine repressive und ausgrenzende Migrationspolitik begründen und legitimieren.

In Bern fand die Veranstaltung mit der Migrationsexpertin Annemarie Sancar als Co-Referentin statt. Sie reflektierte die Bilder aus Linz und beleuchtete interessante Schauplätze geschlechter- und migrationspolitischer Veränderungen in der Schweiz. Das Publikum interessierte vor allem, welche Erfahrungen die Maiz-Frauen mit ihren Aktionen gegen die fundamentalistische Migrationspolitik gemacht hatten. Denn auch in der Schweiz werden für die Migrationspolitik fundamentalistische Positionen genutzt und rassistisch-sexistische Stereotypen missbraucht: in der Abstimmungskampagne für das Asyl- und

Ausländerrecht, im nationalen Wahlkampf und in den laufenden Integrationsdebatten. Rund 130 Frauen und Männer nahmen insgesamt an den Veranstaltungen teil. Aus den Präsentationen und Diskussionen nahm auch der cfd Informationen und Ideen mit, wie Spielräume aktiver und kreativer genutzt werden können, um stereotype Bilder und fundamentalistische Positionen zu durchbrechen und dominante Diskurse herauszufordern.

Beiträge an Projekte im Migrationsbereich

- / **Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann**
- / **Fondia Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie**
- / **Paul Schiller Stiftung**
- / **Volkart Stiftung**
- / **Stiftung Gertrud Kurz**

Feministische Friedenspolitik

Zivile Konfliktbearbeitung / Am Tag des Friedens wurde die Initiative für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten eingereicht, Anfang September die Initiative für den Schutz vor Waffengewalt an die Öffentlichkeit gebracht. Beide Ereignisse lancierte der cfd mit und sorgt seither dafür, dass die sicherheitspolitischen Analysen von Frauen gehört werden und ihre friedenspolitischen Interessen vertreten sind.

Die Initiative für den Schutz vor Waffengewalt will den privaten Waffenbesitz einschränken und die Armeewaffen ins Zeughaus verbannen. Aus den cfd-Projekten gegen häusliche Gewalt in der Schweiz und aus der Zusammenarbeit mit unseren internationalen Partnerinnen wissen wir: Waffengewalt und ihre Androhung ist nicht die einzige Form von Männergewalt gegen Frauen, aber sie ist eng verbunden mit strukturell ungleichen Verhältnissen. Schusswaffen aus dem Haushalt zu verbannen, ist ein erster praktischer Schritt zur Gewaltprävention. Damit wird Spielraum geschaffen, um Konflikte konstruktiv anzugehen: Frauen fühlen sich sicherer, sie sind es tatsächlich auch und ihre Chancen, Akteurinnen und nicht nur Opfer von Auseinandersetzungen zu sein vergrössern sich – auch und gerade zu Hause.

Geschlechterbewusstsein und Gleichstellung in der Friedenspolitik, Zivile Konfliktprävention und -bearbeitung sind nötig, damit Frauen Friedenspolitik selber definieren und entsprechend handeln können. Die Militarisierung der Friedenspolitik – in der Schweiz durch die so genannte zivil-militärischen Kooperation – schliesst Geschlechtersensitivität in der Friedenspolitik aus. Dies veranschaulichte der cfd mit einer Vertreterin der israelischen Frauen-Friedensbewegung im Rahmen der öffentlichen Lancierung des Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung der Uno-Resolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit. Das Zustandekommen eines Nationalen Aktionsplans 1325 ist ein Erfolg des cfd und der Organisationen der Kampagne «Der Code ist nicht geheim». 2008 wird es darum gehen, die Umsetzung des Dokuments in eine klare und verbindliche friedenspolitische Praxis zu begleiten.

Gewalt in Geschlechterverhältnissen / 2008 wird der cfd die internationale Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» in der Schweiz lancieren und freut sich auf die Beteiligung vieler friedenspolitisch interessierter Frauen und Männer. Der cfd will die Geschlechterverhältnisse ausleuchten und Zusammenhänge aufzeigen – zwischen

direkter und struktureller Gewalt, Militarismus und Männlichkeitskonzepten, Gewalt in bewaffneten Konflikten und Diskriminierungen im Alltag – und auf dieser Basis Handlungsmöglichkeiten entwerfen. Mitwirken werden auch cfd-Partnerorganisationen, welche in sozialen und politischen Projekten gegen Gewalt an Frauen arbeiten und sich bereits an der internationalen Kampagne beteiligen.

Friedenspolitisch aktiv / Dreizehn Männer und Frauen aus der Schweiz haben 2007 einen dreimonatigen freiwilligen Einsatz als MenschenrechtsbegleiterInnen in Palästina/Israel geleistet. Durch ihre Anwesenheit, etwa an den Toranlagen der israelischen Trennmauer, und ihre Begleitung von Kindern, Frauen und Männern verhelfen sie der Zivilbevölkerung zu mehr Schutz vor Übergriffen und vor Menschenrechtsverletzungen. Viele MenschenrechtsbeobachterInnen nutzen ihre Erfahrungen, um in der Schweiz über die Situation in Palästina zu berichten.

Konfliktursachen kennen lernen / Im Frühjahr 2007 organisierte das Forum für Menschenrechte in Israel/Palästina eine Studienreise nach Israel/Palästina, welche der cfd co-leitete. Die Treffen mit intern vertriebenen PalästinenserInnen, die in Nordisrael oft unweit der Ruinen ihrer Herkunftsdörfer leben, sowie der Austausch mit Or-

ganisationen, welche sich für die Gleichberechtigung der arabischen BürgerInnen Israels einsetzen, verwiesen auf die grundlegenden Ursachen des Israel/Palästina-Konflikts und verdeutlichen, wo eine nachhaltige Konfliktbearbeitung ansetzen sollte. TeilnehmerInnen nutzten die Erfahrungen und Kontakte der Studienreise für ihre berufliche und politische Arbeit in den Medien, im Parlament und in Nicht-Regierungsorganisationen. Das Forum knüpft mit einer Tagung zu Palästina/Israel 1948 – 2008 im Frühjahr 2008 in der Schweiz an die Perspektiven und Erkenntnisse der Studienreise an.

Kooperationen in der Schweiz

/ **EAPPI: Der cfd engagiert sich in der Schweizer Trägerschaft des Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine and Israel, EAPPI. Das internationale Programm für Menschenrechtsbeobachtung und -begleitung wurde vom Ökumenischen Rat der Kirchen initiiert. Peace Watch Switzerland bildet im Auftrag Freiwillige für die dreimonatigen Einsätze aus.**

/ **Forum für Menschenrechte in Israel/Palästina: Der cfd ist aktiv in der Arbeitsgruppe von Entwicklungs- und Menschenrechtsorganisationen, welche sich mit Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying für die Einhaltung der Menschenrechte und für die zivile Friedensentwicklung einsetzt.**

Kommunikation und Fundraising

Vielfältig überzeugend / Sei es in einem Referat vor ExpertInnen, anlässlich einer Pressekonferenz, mittels eines Workshops für die interessierte Öffentlichkeit, mit einem wissenschaftlichen Beitrag in Fachpublikationen, aufgrund von Projektbesuchen von MedienvertreterInnen vor Ort, in der Zeitung, in Zeitschriften und im Fernsehen: Der cfd meldet sich zu Wort und über ihn wird berichtet. Unser Ansatz in der Projektarbeit und die Erfolge für die Frauen sprechen für sich. Deshalb gilt es, Aufmerksamkeit zu erregen und mehr Menschen über unsere Arbeit zu informieren, um zukünftig Projekte der Internationalen Zusammenarbeit, der Migrations- und Friedenspolitik noch besser unterstützen zu können.

Besser wahrgenommen / Der cfd hat im vergangenen Jahr diverse Anstrengungen unternommen, vermehrt in Erscheinung zu treten und von der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Spendenaufrufe waren erfreulich erfolgreich, ihr gemeinsamer Versand mit der Zeitung sparte Kosten und mehr als 500 neue GönnerInnen unterstützen die Arbeit des cfd. Anlässlich der Lancierung der 0.7%-Kampagne zur Erhöhung der Entwicklungshilfegelder war der cfd mit einem sehr gut besuchten Stand

auf dem Berner Bundesplatz präsent, und seit Ende Jahr verfügt er über neue Prospekte. Das Titelbild zeigt eine Frau, die in ein Mikrofon spricht, und verdeutlicht, worum es dem cfd geht: Frauen eine Stimme geben und ihnen Gehör verschaffen, damit sie ihre Interessen wahrnehmen und durchsetzen können.

Mehrsprachig im Internet / Ende 2007 konnten die beiden fremdsprachigen Fassungen der cfd-Homepage freigeschaltet werden. Der cfd präsentiert sich nun in der virtuellen Welt sowohl auf englisch als auch auf französisch. Damit ist die gegenseitige Vernetzung erleichtert – ein wichtiger Aspekt in der Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen und relevant z. B. auch in Bezug auf die internationale Kampagne gegen Gewalt an Frauen, an der sich der cfd im Jahr 2008 beteiligen wird. Ausserdem könnte es ein Schritt sein, zukünftig auch in der Romandie mehr beachtet zu werden.

Eine breite Palette von Frauenrollen zeigt sich in den Strassen von Pristina.



Gender-Workshops von Aureola für junge Frauen und Männer.



Während die Mütter Kurse von Aureola besuchen, werden ihre Kinder in der Krippe betreut.



Finanzbericht 2007

Die Jahresrechnung 2007 schloss mit einem Ausgabenüberschuss von 15'519 Franken negativ ab. Das Ergebnis liegt aufgrund von Kosteneinsparungen und aufgelösten Fonds wesentlich unter dem budgetierten Verlust für das Jahr 2007.

Im Jahr 2007 unterstützten SpenderInnen den cfd mit 647'600 Franken und Kirchgemeinden mit 509'500 Franken. Die Beiträge von Institutionen beliefen sich auf rund 1'747'800 Franken. Insgesamt sind damit die Einnahmen um 294'400 Franken geringer als im Vorjahr, was damit zusammenhängt, dass der cfd aufgrund des Notmailings im Jahr 2006 aussergewöhnlich hohe Einnahmen hatte.

Der Verlust von 15'519 Franken wurde wiederum durch die Entnahme aus den freien Reserven gedeckt. Die neue Strategie und deren Umsetzungsmassnahmen müssen mittelfristig dazu führen, dass der cfd wieder eine ausgeglichene Rechnung vorlegen kann. Mit grossem Engagement setzten sich Vorstand und Mitarbeiterinnen für eine gesicherte Zukunft des cfd ein.

Wir danken allen SpenderInnen und Geberorganisationen für Ihre jahrelange Treue und das Vertrauen, das Sie dem cfd entgegen bringen. Wir hoffen, dass wir mit Ihrer Unterstützung den cfd im kommenden Jahr konsolidieren können.

Cécile Bühlmann, Geschäftsleiterin

Revision / Die Revisionsstelle Treuhand Lehmann AG, Bern empfiehlt der Mitgliederversammlung die Jahresrechnung gemäss Bericht vom 12. März 2008 zu genehmigen.

**Die detaillierte Jahresrechnung und den vollständigen Revisionsbericht können Sie auf der Website www.cfd-ch.org abrufen oder beim cfd bestellen:
Telefon 031 300 50 60 oder info@cf-d.ch.org.**

Bilanz per 31. Dezember 2007

	Anhang	2007 CHF	2006 CHF		Anhang	2007 CHF	2006 CHF
Aktiven				Passiven			
Flüssige Mittel	1	577'758	792'239	Verbindlichkeiten	7	66'194	54'055
Forderungen	2	31'038	23'407	Passive Rechnungsabgrenzung	8	128'947	170'557
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	359'841	328'964	Kurzfristiges Fremdkapital		195'141	224'612
Umlaufvermögen		968'637	1'144'610	Finanzverbindlichkeiten	9	307'400	323'400
Sachanlagen	4	788'461	810'392	Langfristiges Fremdkapital		307'400	323'400
Finanzanlagen	5	509'372	509'372	Total Auslandfonds (Erlösfonds)	10	710'975	748'777
Anlagevermögen		1'297'833	1'319'764	Total Inlandfonds (Erlösfonds)	11	9'600	73'800
Sachanlagen		0	224'400	Total Stiftungsfonds	12	546'960	451'942
Finanzanlagen		546'960	192'630	Fondskapital		1'267'535	1'274'519
Zweckgebundenes Anlagevermögen	6	546'960	417'030	Gebundenes Kapital	13	620'525	620'525
				Freies Kapital	14	422'829	438'348
				Organisationskapital		1'043'354	1'058'873
Total Aktiven		2'813'430	2'881'404	Total Passiven		2'813'430	2'881'404

Betriebsrechnung

	Anhang	2007 CHF	2006 CHF
Erträge			
Freie Erträge	15		
Freie Spenden		779'401	1'058'028
Freie Legate / Schenkungen		14'655	22'653
Zweckgebundene Erträge Inland	16		
Spenden Inlandprojekte		40'246	76'474
Beiträge Inlandprojekte		82'706	89'902
Zweckgebundene Erträge Ausland	16		
Spenden Auslandprojekte		182'541	135'575
Beiträge Auslandprojekte	19	1'805'383	1'816'661
Total Spenden und Beiträge		2'904'932	3'199'293
Übrige betriebliche Erträge			
Mitgliederbeiträge	17	56'080	15'570
Dienstleistungen und Aktivitäten		114'380	146'060
Projektleitung/-durchführung	18	268'309	249'471
Total übrige betriebl. Erträge		438'769	411'101
Total Ertrag		3'343'701	3'610'394

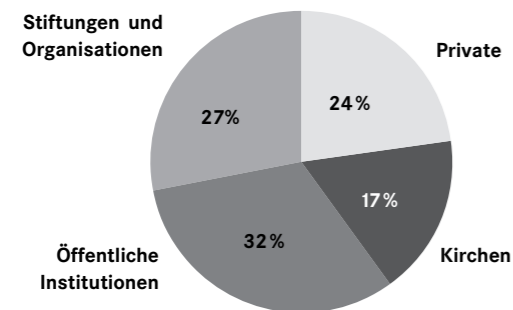
	Anhang	2007 CHF	2006 CHF
Betriebsaufwand			
Projektaufwand			
Auslandprojektunterstützung	19	- 2'026'074	- 2'202'472
Beiträge Inland		- 2'055	- 3'464
Personalaufwand		- 654'975	- 745'117
Reise und Repräsentation		- 23'993	- 27'987
Unterhalt und Reparaturen	22	- 402	0
Sachkosten	23	- 96'129	- 219'883
Abschreibungen	20	- 15'598	- 15'877
Total Projektaufwand		-2'819'226	-3'214'800
Administrativer Aufwand			
Beiträge an Dritte		- 495	- 590
Personalaufwand	21	- 424'48	- 514'631
Reise und Repräsentation		- 5'571	- 4'517
Unterhalt und Reparaturen	22	- 1'233	0
Sachkosten	23	- 365'163	- 215'345
Abschreibungen	20	- 16'072	- 8'104
Total Verwaltungsaufwand		- 813'014	- 743'187
Betriebsaufwand		- 3'632'240	- 3'957'987
Betriebsergebnis		- 288'539	- 347'593

	Anhang	2007 CHF	2006 CHF
Ausserbetriebliches Ergebnis			
Finanzergebnis	24		
Finanzaufwand		- 7'343	- 4'735
Finanzertrag		19'063	10'741
Liegenschaftsergebnis	25		
Liegenschaftsaufwand		- 36'069	- 32'772
Liegenschaftsertrag		92'996	70'858
Ergebnis vor Veränderung			
Fonds-/Organisationskapital		- 219'892	- 303'501

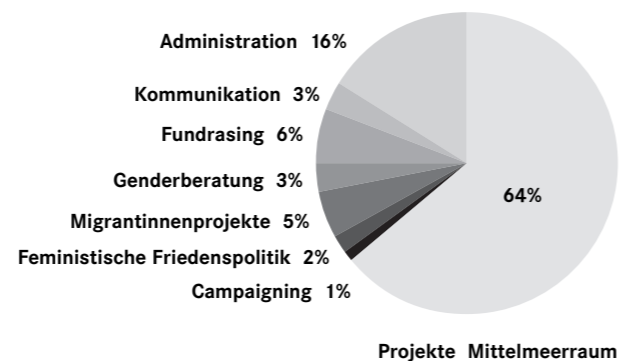
	Anhang	2007 CHF	2006 CHF
Fondsergebnis			
Fondskapital			
1. Erlösfonds	10/11		
Entnahme Auslandfonds		168'125	342'526
Zuweisung Auslandfonds		- 130'323	- 92'290
Entnahme Inlandfonds		64'000	0
2. Stiftungsfonds	12		
Erträge Stiftungsfonds		434'866	15'797
Aufwände Stiftungsfonds		- 15'448	- 6'854
Zuweisung Stiftungsfonds		- 416'847	- 8'944
Entnahme Stiftungsfonds		100'000	0
Ergebnis vor Veränderung			
Organisationskapital		- 15'519	- 53'265
Organisationskapital	13		
Zuweisung gebundenes Kapital		0	0
Entnahme gebundenes Kapital		0	0
Entnahme freies Kapital		15'519	53'265
Jahresergebnis		0	0

Herkunft und Verwendung der Mittel 2007

Herkunft der Spenden und Beiträge



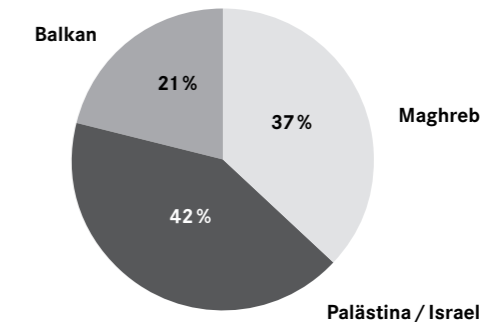
Verwendung der Mittel



Spenden und Beiträge für Auslandprojekte

Privatpersonen	86'800	4.4%
Kirchgemeinden und kirchliche Organisationen	253'102	12.7%
Brot für Alle	192'212	9.7%
Brot für Alle / Deza	369'848	18.6%
Deza	226'241	11.4%
Glückskette	464'036	23.3%
Kantone, Städte, Gemeinden	273'000	13.7%
Frimen, Stiftungen, diverse Organisationen	122'685	6.2%
Total	1'987'924	100.0%

Ausgaben für Projekte Mittelmeerraum



Ein Viertel der Spesen und Beiträge des cfd stammt von privaten SpenderInnen. Dreiviertel werden von öffentlichen Institutionen, Kirchen sowie Stiftungen und Organisationen finanziert. Spenden von Privatpersonen sind für den cfd wesentliche Voraussetzung, um bei öffentlichen Institutionen und Stiftungen Projektgelder zu beantragen. Der Schwerpunkt der Arbeit des cfd liegt nach wie vor im Mittelmeerraum.

Anhang zur Jahresrechnung

Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze / Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht, den Vorschriften der ZEWO sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des cfd.

Die Rechnungslegung erfolgte unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

Konsolidierungskreis und nahestehende Organisationen / Der cfd hat weder Tochtergesellschaften noch Partnerinstitutionen oder nahestehende Organisationen, bei denen er einen beherrschenden Einfluss aufgrund gemeinsamer Kontrolle und Führung ausüben könnte.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

/ Die Aktiven sind höchstens zu Anschaffungskosten bzw. Herstellkosten unter Berücksichtigung der notwendigen Wertberichtigung bilanziert.

/ Im Fremdkapital sind alle betriebsnotwendigen Verpflichtungen, Abgrenzungen und Rückstellungen berücksichtigt.

/ Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungswerten oder wenn nötig zu tieferen Marktwerten bilanziert (vgl. Anlagespiegel).

/ Die Bewertung der Liegenschaften erfolgt ab dem 1.1.2003 grundsätzlich zum Marktwert im Zeitpunkt der Schenkung / des Erwerbs. Vor diesem Zeitpunkt erhaltene/erworbene Liegenschaften sind zum Bodenwert per 1.1.2003 bewertet.

/ Investitionen werden über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

/ Für die Erstellung der Geldflussrechnung nach der indirekten Methode wird die Bestandesveränderung der flüssigen Mittel abzüglich allfälliger kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten verwendet.

Erläuterungen zur Bilanz

2007 CHF 2006 CHF

- | | | | |
|---|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|------------------|
| 1 | Die flüssigen Mittel bestehen aus Kassenbeständen, Postkonten und Geldkonten bei Banken. | | |
| 2 | Die Position Forderungen setzt sich aus den Guthaben 2007 von AHV und BVG sowie einer Tranche Bethanien und der Verrechnungsteuer zusammen. | | |
| 3 | Die aktive Rechnungsabgrenzung umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragsposten resultierenden Aktivposten.
Davon entfallen auf aktive Rechnungsabgrenzung aus Projekten | 335'468 | 249'128 |
| 4 | Die Position Sachanlagen umfasst Maschinen, Mobiliar, Einrichtungen und EDV. Zudem ist die cfd-Liegenschaft in Bern und der Anteil an drei Liegenschaften aus dem Miteigentum Hubacher in Basel enthalten (Bewertungs- und Abschreibungsgrundsätze vgl. oben, Details siehe Anlagespiegel).
Die Brandversicherungswerte der freien und zweckgebundenen Sachanlagen betragen | | |
| | Immobilien | 2'118'000 | 2'519'800 |
| | Mobilien | 200'000 | 433'157 |
| | | 2'318'000 | 2'952'957 |
| 5 | Die Finanzanlagen umfassen Wertschriften, Darlehen, Aktien und Fondsanteile. Anlagen müssen ethischen Anforderungen gerecht werden und strengen Sicherheitskriterien genügen. Gewinn und Rendite werden erst in zweiter Linie angestrebt. (Bewertungsgrundsätze vgl. oben, Offenlegung des Marktwerts im Anlagespiegel). | | |
| 6 | Das zweckgebundene Anlagevermögen besteht aus der Finanzanlage Personalfonds, aus welchem cfd-Mitarbeiterinnen Darlehen beziehen können, sowie der Sachanlage Liegenschaft Innerberg, deren Ertrag gemäss dem Willen der Erblasserinnen der Migrantinnenarbeit zukommt resp. neu dem Migrationsfonds Innerberg.
Im 2007 wurde die Liegenschaft Innerberg verkauft. Die Differenz zwischen Verkaufserlös, aufgelaufenen Kosten, dem Buchwert der Liegenschaft, dem Renovationsfonds und den Neubewertungsreserven wurde in den Fonds Migrationsfonds Innerberg überführt, welcher für die Migrationspolitik bestimmt ist. | | |

	2007 CHF	2006 CHF
7 Die Position Verbindlichkeiten umfasst Leistungen unserer Lieferanten und übrigen Dritten, die per Bilanzstichtag erfolgt sind. Davon entfallen auf Verbindlichkeiten aus Projekten	12'459	29'718
8 Die passive Rechnungsabgrenzung enthält die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung resultierenden Passivposten. Darin enthalten sind auch bereits zugesprochene aber noch nicht ausbezahlte Beiträge per Bilanzstichtag. Davon entfallen auf passive Rechnungsabgrenzung aus Projekten	78'200	118'717
9 In den Finanzverbindlichkeiten enthalten sind Passivdarlehen sowie der cfd-Anteil an der Hypothek auf dem Miteigentum Hubacher	30'000	40'000
Gesamtbetrag der Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen Die Hypothek auf dem Miteigentum Hubacher beträgt Sie wird durch Schuldbriefe auf dem Miteigentum im Umfang von TCHF 1'847 abgesichert. Zudem besteht eine Solidarbürgschaft unter den Miteigentümern. Der cfd-Anteil am Miteigentum beträgt 1/5 mit einem Buchwert von Nicht beanspruchte Kreditlimite bei der BEKB von TCHF 300 auf der Liegenschaft Falkenhöhe mit einem Buchwert von Auf der Liegenschaft Innerberg besteht ein Schuldbrief von TCHF 47. Der Buchwert beträgt Die Liegenschaft Innerberg wurde im 2007 verkauft und der Schuldbrief aufgehoben.	277'400	283'400
	1'387'000	1'417'000
	555'560	561'560
	220'100	223'600
	0	224'400
Fondskapital (vgl. Rechnung über die Veränderung des Kapitals) Das Fondskapital ist zweckgebunden und umfasst drei Arten von Fonds		
10 Auslandfonds (Erlösfonds) bestehend aus den von den Geldgebern für die Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung gestellten Mitteln. Einnahmen für Auslandprojekte Ausgaben für Auslandprojekte Entschädigungen für Projektleitung und -durchführung Entnahme / Zuweisung Auslandfonds	1'988'272	1'952'235
	- 1'757'765	- 1'953'000
	- 268'309	- 249'471
	- 37'802	- 250'236

Fondstransfers (vgl. Rechnung über die Veränderung des Kapitals)
Aufgrund von über dem Fondsguthaben liegenden Kosten mussten diverse Einzelprojektfonds aus den Regionalfonds gedeckt werden. Das Projekt UPMRC wurde im 2006 abgeschlossen und das Restguthaben dem Regionalfonds Palästina/Israel zugewiesen. Der cfd hat per Ende 2007 alle seine Aktivitäten zugunsten der Sahrauis eingestellt. Deshalb wurden die Guthaben aus dem Fonds Käsetransport und DEZA/NAHI dem Regionalfonds Sahara zugewiesen.

	2007 CHF	2006 CHF
Fonds JCW Jerusalem		13'355
Total Äufnung aus Regionalfonds Palästina/Israel		13'355
Übertrag Restsaldo Fonds UPMRC		- 4'214
Nettofondstransfer Regionalfonds Palästina/Israel		9'141
Fonds Aureola Kosova		9'230
Fonds WWC Peja Kosova		6'078
Fonds GTRC Pristina Kosova		18'902
Fonds Zena Bosnien-Herzegowina		89
Total Äufnung aus Regionalfonds Balkan		34'299
Übertrag von Fonds Projekte im Ausland		- 12'000
Übertrag von Fonds Flüchtlinge in der Welt		- 900
Nettofondstransfer Regionalfonds Balkan		21'399
Fonds LDDF		8'335
Fonds LDDF-Frauenhaus		1'787
Fonds CIDEFF		14'944
Total Äufnung aus Regionalfonds Maghreb		25'066
Übertrag von Fonds Projekte im Ausland		- 12'000
Übertrag von Fonds Flüchtlinge in der Welt		- 900
Nettofondstransfer Regionalfonds Maghreb		12'166

	2007 CHF	2006 CHF
Fonds SUKS	6'456	
Fonds UJSARIO	13'657	
Total Äufnung aus Regionalfonds Sahara	20'113	
Übertrag Restsaldo Fonds Käsetransport	- 7'878	
Übertrag Restsaldo Fonds DEZA/NAHI	-24'033	
Nettofondstransfer Regionalfonds Sahara	- 11'798	
Überträge aus dem Fonds allg. Projektreserven	25'800	
Total Nettofondstransfers	56'708	
11 Inlandfonds (Erlösfonds) bestehend aus den von den Geldgebern für Projekte in der Schweiz zur Verfügung gestellten Mitteln.		
Einnahmen für Inlandprojekte	0	0
Ausgaben für Inlandprojekte	- 64'200	0
Entnahme Inlandfonds	- 64'200	0
12 Stiftungsfonds: Stellt die Gegenposition zum zweckgebundenen Anlagevermögen dar, bestehend aus dem Personalfonds und der Liegenschaft Innerberg, dessen Nettoertrag der Migrationsarbeit zukommt resp. neu aus dem Migrationsfonds Innerberg, welcher für die Migrationspolitik verwendet wird.		
Mietertrag	1'469	13'500
Verkaufserlös Liegenschaft Innerberg	430'826	0
Ertrag Personalfonds	2'571	1'162
Erträge aus Stiftungsfonds	434'866	14'662
Aufwände Stiftungsfonds (Liegenschaft Innerberg)	- 15'448	- 5'719
Buchwert Liegenschaft Innerberg	- 224'400	0

	2007 CHF	2006 CHF
Zuweisung Stiftungsfonds	- 195'018	- 8'943
Entnahme Stiftungsfonds	100'000	0
Organisationskapital (vgl. Rechnung über die Veränderung des Kapitals)		
13 Das gebundene Kapital besteht aktuell aus:		
Fonds für die cfd-Arbeitsbereiche: Frauenarbeit, Migration und Projektkoordination	65'742	65'742
Weiterbildungspool	10'523	10'523
Neubewertungsreserve	461'139	461'139
Renovationsreserve	82'121	82'121
Schwankungsreserve	1'000	1'000
	620'525	620'525
14 Das freie Kapital stammt aus Ertragsüberschüssen der Vorjahre sowie dem Jahresergebnis und steht der Organisation für die Zukunftssicherung ihrer Tätigkeit zur Verfügung.	422'829	438'348
Der Verlust wird durch das freie Kapital gedeckt.	15'519	53'265

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

15 Die freien Erträge enthalten Spenden von Privatpersonen und Kirchen, freie Legate und Schenkungen sowie die Erträge der Jahressammlung.	794'055	1'080'681
16 Die zweckgebundenen Erträge bestehen aus Spenden und Projektbeiträgen für In- und Auslandprojekte sowie einzelne Arbeitsbereiche.		
Privatspenden	119'445	212'050
Beiträge von Kirchen	263'703	215'324
Beiträge der öffentlichen Hand	929'795	1'109'117
Beiträge diverser Organisationen	797'934	582'121
Total Spenden, Legate und Beiträge (15 + 16)	2'904'932	3'199'293

- 17 Der cfd hat im Geschäftsjahr 2007 das cfd-Dossier an 786 Mitglieder versandt. Da einige **Mitgliederbeiträge** zusammen mit Spendenbeiträge überwiesen wurden, entstanden Verschiebungen von der Position Mitgliederbeiträge zu den freien Spenden. Per 1.1.2007 wurden die Mitgliederbeiträge auf CHF 80.00 resp. CHF 40.00 für Wenigverdiener erhöht.
- 18 In der **Entschädigung für Projektleitung und -durchführung** ist der Anteil enthalten, der dem cfd für seine Aufgabe des Projektmonitorings an den Geldern für die Auslandprojekte zusteht (9.5% - 18%).
- 19 Die **Auslandprojektbeiträge** liegen im Bereich der geplanten Ausgaben. Die Jahre 2006 und 2007 gestalteten sich schwierig auf der Einnahmenseite, so dass fehlende Beiträge über das Fondskapital Ausland gedeckt werden mussten (vgl. Pos.10).
- 20 Die **Abschreibungen** tragen der Wertverminderung auf dem im 2004 neu angeschafften Buchhaltungs-, Spenden- und Projektverwaltungssystem sowie den übrigen im Einsatz stehenden EDV-Mitteln sowie auf dem Mobiliar Rechnung.
- 21 Der Aufwand für Fundraising ist im administrativen **Personal- und Sachaufwand** enthalten, der Ertrag der Jahressammlung in den freien Erträgen. Das Fundraising umfasst verschiedene Mailings, die Jahressammlung und die Betreuung von Mitgliedern, Kirchgemeinden und übrigen interessierten Kreisen.

Aufwand Fundraising

Personalkosten Administration	59'695	73'312
Sachkosten Administration	* 175'932	63'502
	235'627	136'814

Jahressammlung

freie Erträge	125'655	162'804
Sachkosten Administration	- 15'917	- 26'591
	109'738	136'213

22 Unterhalt und Reparaturen

Der Aufwand für Unterhalt und Reparaturen wurde im 2006 unter den Sachkosten erfasst.

* Mandatsauftrag infolge Mutterschaftsurlaub.

23 Sachkosten

Im Zug einer Vereinfachung der Datenerfassung wurden die nicht direkt zuteilbaren Kosten nicht mehr bis ins Detail auf Projektaufwand resp. administrativer Aufwand aufgesplittet.

24 Finanzergebnis

Im 2007 konnten höhere Zinserträge durch diverse Festgeldanlagen erzielt werden. Desweiteren wurden nicht realisierte Kursdifferenzen aus den Fremdwährungstransaktionen erfasst.

25 Das Liegenschaftsergebnis umfasst die cfd-eigene Liegenschaft Falkenhöhe, eine freie Schenkung aus dem Jahr 1972, sowie den cfd-Anteil am Miteigentum Hubacher in Basel.

Der Liegenschaftsaufwand enthält:

Abschreibungen auf Renovationskosten (linear auf 10 Jahre)	-3'500	-3'500
Unterhalt, Steuern, Gebühren, Strom/Wasser, Reinigung	-32'569	-25'773
	-36'069	-29'273

Im Liegenschaftsertrag enthalten sind:

Ertrag aus Eigenmiete der Liegenschaft Falkenhöhe	64'800	64'800
cfd-Anteil des Ertrags aus dem Miteigentum Hubacher	28'196	6'058
	92'996	70'858

Beim Miteigentum Hubacher war der Ertrag im 2006 aufgrund Leerstand und Renovationsbedarf tiefer.

Entschädigung der Leitenden Organe

Realspesenvergütung Vorstand	2'000	2'333
Realspesenvergütung Geschäftsleitung	3'019	2'934
Bruttolohn Geschäftsleitung	95'549	87'261

Die detaillierte Jahresrechnung mit dem Revisionsbericht enthält als weitere Teile: Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anlagespiegel

Organisation

Vorstand / Der Vorstand hat sich 2007 fünf Mal zu regulären halb- und ganztägigen Sitzungen getroffen. Zusätzlich waren Vorstandsmitglieder in einer Kommission, Begleit- oder Arbeitsgruppe engagiert. Die Vorstandsarbeit stand ganz im Zeichen der Umsetzung der neuen Strategie, die im Juni 2006 verabschiedet worden war. Konkrete Umsetzungsprojekte, die vom Vorstand geleitet wurden, waren: Erarbeitung eines neuen Führungskonzepts, Überprüfung des Lohnsystems und Entwurf eines neuen Lohnmodells, Entwicklung von Instrumenten für die Formulierung finanzpolitischer Ziele sowie eine mittelfristige Finanzstrategie. Für letzteres hat der Vorstand eine Weiterbildung zu Grundlagen des Finanzcontrollings gemacht. Ebenfalls im Rahmen der Strategieumsetzung wurden Konzepte für die Bereiche Fundraising, Campaigning und Kommunikation verabschiedet. Mit viel ehrenamtlichem Einsatz hat der Vorstand damit die Umsetzung der Strategie im Grossen und Ganzen abgeschlossen. Leider hat Alain Geiger aus beruflichen Gründen den Vorstand auf Mitte 2007 verlassen.

- _ **Präsidentin: Doris Strahm, freischaffende feministische Theologin und Publizistin (seit 1999)**
- _ **Christian Blaser, Pfarrer (seit 1992)**
- _ **Therese Fehlmann, Betriebsökonomin HWV, Leiterin Finanzen und Administration der Mediengewerkschaft comedia (seit 2004)**
- _ **Alain Geiger, Soziologe, Verantwortlicher für Organisationsentwicklung in den Länderbüros der Swissaid (von 2006 bis Juni 2007)**
- _ **Annemarie Sancar, Ethnologin, Genderbeauftragte bei der Deza (seit 2006)**
- _ **Edith Schlicht, dipl. Erwachsenenbildnerin AEB (seit 1994)**
- _ **Nina Schneider, Cutterin und Politologin (seit 2004)**
- _ **Dominique Steiner, Ausbildner und Organisationsberater (seit 2002)**
- _ **Vertretung der Mitarbeiterinnen: Beatrice Schenker (seit Oktober 2006)**
- _ **Geschäftsleiterin, ohne Stimmrecht: Cécile Bühlmann (seit 2005)**

Kommissionen / Die Kommissionen treffen sich zwei bis vier Mal im Jahr mit den Mitarbeiterinnen der Arbeitsbereiche. Sie leisten ehrenamtlich fachliche Beratung und begleiten die inhaltliche Ausrichtung der Tätigkeiten. Aufgrund des Strategieprozesses und der Umstrukturierung kam nur die Finanz-Kommission in 2007 wiederholt zusammen, die Kommissionen der internationalen Zusammenarbeit, der Kommunikation sowie der Migrations- und Friedenspolitik wurden Ende 2007 und Anfang 2008 vom Vorstand bestätigt.

Finanzen:

- _ **Doris Strahm, cfd-Präsidentin**
- _ **Cécile Bühlmann, cfd-Geschäftsleiterin**
- _ **Ursula Schmid, cfd-Verantwortliche Finanzadministration**
- _ **Daniela Stucker, Vertreterin der ATO-Treuhand**
- _ **Delegierte des Vorstands: Therese Fehlmann, Betriebsökonomin HWV, Leiterin Finanzen und Administration der Mediengewerkschaft comedia**

Kommunikation:

- _ **Monika Joss, Soziologin und Journalistin, Mitarbeiterin femdat**
- _ **Eva Schumacher, Ethnologin, geschäftsführende Partnerin oyecomm Zürich**
- _ **Delegierte des Vorstands: Doris Strahm, freischaffende Referentin und Publizistin**

Projekte der Internationalen Zusammenarbeit:

- _ **Shirin Sotoudeh, Ethnologin und Dozentin an der Fachschule für Soziale Arbeit in Bern**
- _ **Roland Salvisberg, Verantwortlicher für den Balkan bei der Politischen Abteilung IV (PA IV) des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA)**
- _ **Delegierter des Vorstands: Dominique Steiner, Ausbildner und Organisationsberater**

Migrations- und Friedenspolitik:

- _ **Marie-Louise Barben, freischaffende Sozialwissenschaftlerin und Evaluatorin**
- _ **Maritza Le Breton, Soziologin, Dozentin und Co-Verantwortliche für den Studiengang Allgemeine Soziale Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz**
- _ **Reto Moosmann, Historiker, GSoA-Sekretär, Vorstand grundrechte.ch, GB-Sekretär**
- _ **Sabin Bieri, Sozialgeografin und Historikerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG) der Universität Bern**
- _ **Delegierte des Vorstands: Annemarie Sancar, Ethnologin, Genderbeauftragte bei der Deza; Nina Schneider, Cutterin und Politologin**

Mitarbeiterinnen / 2007 war aufgrund der internen Umstrukturierung ein personell bewegtes Jahr. Franziska Müller und Ursula Keller haben nach vielen Jahren intern gewechselt. Martina Ramming verliess den cfd, weil zum damaligen Zeitpunkt die Balkanprojekte zurückgefahren wurden. Dies wird sich mit einem grösseren Rahmenkredit der Deza ändern und Annette Dietschy hat die Arbeit übernommen. Severina Eggenspiller wollte sich einen persönlichen beruflichen Traum im Weinbau verwirklichen und hat daher den cfd verlassen. Patricia Barandun ging zum Uno-Entwicklungsprogramm UNDP in den Jemen. Neu hinzugekommen und gut eingearbeitet sind Katrin Haltmeier, Trudie Joras, Esther Stebler und Amanda Weibel.

- _ **Geschäftsleiterin:** Cécile Bühlmann
- _ **Administration, EDV, Buchhaltung:** Beatrice Schenker, Ursula Schmid
- _ **Kommunikation:** Susanne Buri, Trudie Joras (seit April 2007), Franziska Müller (bis März 2007)
- _ **Projekte der Internationalen Zusammenarbeit:** Annette Dietschy (seit Dezember 2007), Katrin Haltmeier (seit September 2007), Severina Eggenspiller (bis August 2007), Ursula Keller (bis Juli 2007), Martina Ramming (bis September 2007), Esther Stebler (seit August 2007)
- _ **Mandat Gender und Friedensentwicklung:** Patricia Barandun (bis Mai 2007), Ursula Keller (seit August 2007)
- _ **Migrationspolitik:** Alicia Gamboa, Theodora Leite Stampfli
- _ **Friedenspolitik:** Franziska Müller (seit April 2007)
- _ **Campaigning:** Amanda Weibel (seit April 2007)

Angebote des cfd

Referentinnen / Die cfd-Mitarbeiterinnen informieren an Veranstaltungen und Kirchgemeindeanlässen gerne über die Projektarbeit in Israel und Palästina, in Bosnien-Herzegowina und Kosova, in Marokko und Algerien sowie in der Schweiz. Als Fachfrauen für Empowerment, Migrationspolitik und Feministische Friedenspolitik schreiben sie Artikel und bringen ihr Grundlagenwissen und ihre Sicht in Diskussionsforen und Podien ein.

cfd-Dossier «security check» / Das Dossier durchleuchtet Debatten über (Menschliche) Sicherheit aus feministischer Perspektive. Es fragt nach (Un-)Sicherheiten für Frauen im öffentlichen Raum und in neoliberal ausgestalteten Arbeitsverhältnissen, in der transnationalen Migration sowie im Konflikt zwischen Israel und Palästina. Das Heft leistet einen Beitrag zur kritischen Einordnung laufender Sicherheitsdebatten. 14 Franken.

Kompetenzbilanzierung «combine» / Das Praxishandbuch «combine» bietet Fachpersonen aus Berufs- und Laufbahnberatung, Erwachsenenbildung, Migration sowie Sozialer Arbeit Inspirationen und Instrumente für eine Kompetenzbilanzierung, welche auf die Stärkung

der Selbstbestimmung abzielt. Die Methode «combine» berücksichtigt die jeweilige Biografie und erfasst auch nicht formal erworbene Kompetenzen. Die Broschüre «Gut qualifizierte Migrantinnen in der Schweiz» liefert nützliche Hintergrundinformationen. Praxishandbuch 25 Franken, Broschüre 5 Franken.

cfd-Zeitung / Die cfd-Zeitung informiert SpenderInnen und Interessierte vierteljährlich über jüngste Entwicklungen in der cfd-Arbeit und den Projektkontexten. Gratis.

www.cfd-ch.org / Die cfd-Homepage bietet Hinweise auf Veranstaltungen im Interessenfeld Migrationspolitik, Internationale Zusammenarbeit und Friedenspolitik. Hier finden sich aktuelle Projektbeschreibungen auch auf englisch und französisch sowie Artikel von cfd-Mitarbeiterinnen ebenso wie das Leitbild und die detaillierte Jahresrechnung.

Anfragen und Bestellungen / Tel 031 300 50 60 / info@cfd-ch.org

Impressum

Herausgeberin: cfd Christlicher Friedensdienst
Falkenhöheweg 8 / Postfach 5761 / 3001 Bern
Tel. 031 300 50 60 / Fax 031 300 50 69
info@cf-d.ch.org / www.cf-d.ch.org

Redaktion: Trudie Joras
Grafisches Konzept: Ilia Vasella, Zürich
Layout: Angela Reinhard, Zürich
Fotos: Aureola, Esther Stebler, Trudie Joras
Druck / Litho: von Ah Druck AG, Sarnen



cf d

christlicher friedensdienst

/

Falkenhöheweg 8 / Postfach 5761 / CH 3001 Bern

Tel. 031 300 50 60 / Fax 031 300 50 69

info@cf-d.ch.org / www.cf-d.ch.org

Der cfd ist eine unabhängige Friedensorganisation und aktiv in der Entwicklungszusammenarbeit. Gemeinsam mit lokalen Organisationen unterstützt der cfd Projekte für Frauen in Nahost, in Südosteuropa und im Maghreb. In der Schweiz realisiert der cfd Projekte für Migrantinnen und nimmt Stellung zu friedens- und migrationspolitischen Fragen.

